

# Frisches Nass für Elends Waldbad

## Warum der Freibadverein jetzt die veraltete Technik zur Wasseraufbereitung auf Vordermann bringen lässt

Das Waldfreibad in Elend erhält derzeit eine neue Anlage zur Wasseraufbereitung. Der Verein hat dafür Fördergeld organisiert und will damit den Bestand des Bades sichern.

Von Katrin Schröder

**Elend** • Es ist eine Investition in die Zukunft: Im Waldfreibad in Elend wird derzeit eine neue Wasseraufbereitungsanlage installiert. Damit sei der Badebetrieb in der kommenden Saison und darüber hinaus gesichert, berichtet Ralf Gläsing, Vorsitzender des Waldbadvereins. Möglich wurde das Vorhaben durch Förderung über das Leader-Programm.

In puncto Technik haben die Vereinsmitglieder, die das Waldfreibad betreiben, lange mit einem gewissen Nervenkitzel gelebt. Die alte Anlage hat fast 30 Jahre lang für fri-



Peter Hunger (links) und Ralf Gläsing vom Waldbadverein Elend zeigen die neue Wasseraufbereitungsanlage. Foto: Katrin Schröder

sches Wasser im Schwimmbecken gesorgt, mit der Zeit aber immer wieder und immer mehr Schwierigkeiten bereitet. „Wir mussten viel improvisieren“, berichtet Ralf Gläsing. Nur dank des Einsatzes und der Findigkeit von Reiner Fuchs, Vorstandsmitglied und Ingenieur, habe man die Technik

immer wieder zum Laufen bekommen. Inzwischen hatten die Mitglieder aber Sorgen, dass die Pumpe den Geist aufgeben könnte – was den Badebetrieb lahmgelegt hätte.

Deshalb bemühte sich der Verein um Ersatz und organisierte das nötige Geld. Rund 150 000 Euro kostet die neue

Wasseraufbereitungsanlage. Knapp 113 000 Euro davon, 75 Prozent der Summe, werden vom Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) bezahlt. Das Geld stammt aus EU-Fördertöpfen, die Leader-Gruppe Harz hat es vermittelt. Ralf Gläsing lobt die „riesengroße Unterstützung der öffentlichen Stellen“. Der Verein sei „sehr dankbar“ für die Finanzhilfe des ALFF und die Beratung des Leader-Managements.

### Alleinstellung für Freibad

Die Stadt Oberharz am Brocken gab ebenfalls einen Zuschuss, der Verein hat einen Eigenanteil beigesteuert. Dafür verwendet wurden zum Beispiel Einnahmen von Veranstaltungen im Freibad. „Wir versuchen, damit ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen“, sagt Peter Hunger, ehrenamtlicher Wirt der Waldbadschenke und Vereinsmitglied.

Bei der Saisoneroöffnung, der Irischen Nacht und dem Waldfest wollen sie ein etwas anderes Programm bieten – was mit dem Musikgeschmack und den Kontakten der Vorstandsmitglieder zusammenhängt. Peter Hunger, der selbst Saxofon spielt, ist stolz, dass Musiker aus Berlin, Schottland und den USA gerne im Waldfreibad auftreten.

Das große Geld lasse sich so zwar nicht erwirtschaften, dennoch ließe sich damit arbeiten, sagt Ralf Gläsing. „Das sind kleine Summen, die uns aber helfen, etwas anzusparen.“ So hat der Verein zum Beispiel schon vor drei Jahren in eine Steuerungsanlage für die chemische Wasseraufbereitung investiert. Kostenpunkt: rund 30 000 Euro.

Nun folgt die Wasseraufbereitungsanlage. Im vergangenen Oktober haben die Vereinsmitglieder begonnen, die alte Technik in Eigenregie abzubauen. Inzwischen sind die neuen Filterbehälter und die Rohrleitungen montiert. „Die gesamte

Elektrik muss noch folgen“, so Ralf Gläsing. Und sobald das Wetter es zulasse, werde noch ein Graben für die Abwasserleitung gezogen, ergänzt Peter Hunger. Endgültig fertig werde die Wasseraufbereitung mit der Inbetriebnahme – Ralf Gläsing schätzt, dass es Ende Mai so weit sein könnte, abhängig von der Pandemie-Lage.

### Sicher für zwölf Jahre

Das Wasser aus dem Überlauf am Beckenrand landet dann in einem Schwellbehälter und wird über Rohrleitungen in den Filter geführt. In zwei großen Behältern, die in einem separaten Gebäude stehen, wird das Wasser gefiltert und gesäubert. Die neue Technik sei für die Zukunft unentbehrlich, sagt Ralf Gläsing. „Diese Anlage sichert für die kommenden zwölf Jahre das Bestehen des Bades.“ Das hätten sie sich von der Stadtverwaltung schriftlich bestätigen lassen.